

Brüssel, 30. August 2007

Maßnahmen der Kommission zur Förderung der körperlichen Bewegung: Antworten auf häufig gestellte Fragen

Wie versucht die Europäische Kommission, die Bevölkerung zu mehr Bewegung zu animieren?

Die Europäische Kommission fördert die körperliche Bewegung durch eine große Palette an Aktivitäten und Initiativen. Ihre Gesamtstrategie ist in dem vor kurzem veröffentlichten Weißbuch „Ernährung, Übergewicht und Adipositas – eine Strategie für Europa“ (30. Mai 2007) dargelegt. Diese Strategie wird in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten und den betroffenen Akteuren über die EU-Plattform für Ernährung, Bewegung und Gesundheit umgesetzt.

Was ist die EU-Plattform für Ernährung, Bewegung und Gesundheit?

Die Plattform wurde am 15. März 2005 ins Leben gerufen. Sie ist ein praktisches Beispiel für das Engagement der Kommission, die Regelungsverfahren zu verbessern und zu vereinfachen. Sie führt auf transparente und proaktive Weise ein breites Spektrum von wichtigen Akteuren zusammen. Da sich alle Akteure freiwillig beteiligen, können viel schneller Maßnahmen getroffen werden als durch Rechtsvorschriften.

Wer ist an der Plattform beteiligt?

Die Plattform bringt wichtige Vertreter der Lebensmittelindustrie, des Handels, des Gaststättengewerbes und der Werbebranche, der Genossenschaftsbewegung, der Verbraucherverbände, der Gesundheitsberufe und der Nichtregierungs-Organisationen im Gesundheitswesen auf EU-Ebene zusammen. Ihre Gründungsmitglieder sind die Europäische Kommission, die Vereinigung der Ernährungsindustrie der EU (CIAA), Eurocommerce – der Vertreter des Einzel-, Groß- und internationalen Handels in Europa, die Europäische Gemeinschaft der Konsumgenossenschaften (EURO COOP), der Europäische Verbraucherverband (BEUC), das European Heart Network (EHN), der Europäische Verband moderner Restaurants, der Verband der Europäischen Vendingindustrie (EVA), die Internationale Adipositasgesellschaft (IOTF), der Ständige Ausschuss der europäischen Ärzte (CPME) und der Weltverband der werbetreibenden Wirtschaft (WFA). Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) haben sich der Plattform als Beobachter angeschlossen.

Die Plattform hat seither aktiv versucht, Mitglieder aus den Bereichen einzubeziehen, die sich mit körperlicher Aktivität befassen. So zählen heute auch die Europäischen nichtstaatlichen Sportorganisationen (ENGSO), die Europäische Vereinigung der Spieleindustrie (FEPI), der Internationale Sport- und Kulturverband (ISCA) und der Europäische Gesundheits- und Fitnessverband (EHPA) zu den Mitgliedern der Plattform.

Wozu haben sich die Mitglieder der Plattform verpflichtet?

Die Verpflichtungen reichen von gezielten lokalen Maßnahmen bis hin zu europaweiten sektorübergreifenden Initiativen. Dazu zählen die Verpflichtung der Lebensmittelindustrie, sich auf gemeinsame Werbegrundsätze zu verständigen, die bis 2007 in 80 % der Mitgliedstaaten eingeführt werden sollen, die Abmachung der Europäischen Vereinigung der Verbände der Hersteller nichtalkoholischer Getränke, ihre Produkte nicht direkt an Kinder unter 12 Jahren zu vermarkten und die Produktumgestaltung.

Gibt es Beispiele für Selbstverpflichtungen hinsichtlich der körperlichen Bewegung?

Es gibt mehrere besondere Beispiele, darunter die Initiative „Fit am Ball“ in Deutschland. Sie ist eine der Selbstverpflichtungen des Europäischen Chipsverbandes zur Vermeidung von Übergewicht bei Schulkindern zu verhindern. Es handelt sich um ein wissenschaftliches Projekt der Sporthochschule Köln, dessen Schwerpunkt auf wöchentlichen Sportarbeitsgruppen und Ernährungsaufklärung in Schulen für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren liegt. Es ist Deutschlands größtes Programm zur Förderung der körperlichen Bewegung und somit zur Verhinderung von Übergewicht. Die Ergebnisse der Bewertung werden auf jährlich stattfindenden Konferenzen (Internationale Nachhaltigkeitskonferenz „Fit am Ball“ (FABCON) vorgestellt und erörtert.

Zu den Selbstverpflichtungen der Europäischen Herzstiftung zählt die dreiwöchige Sportkampagne in Finnland („Sportabenteuer rund um den Globus“), die sich an Schulkinder zwischen 6 und 12 Jahren richtet. Die Kinder werden angeregt, sich mindestens zwei Stunden am Tag zu bewegen, und an gesunde Ernährungs- und Schlafgewohnheiten herangeführt. Etwa 50 % aller Schulkinder in der genannten Altersgruppe aus 9 200 Klassen in ganz Finnland nahmen im Jahr 2006 an dem Sportabenteuer teil.

Der polnische Verband der Lebensmittelindustrie, ein Mitglied der CIAA, hat sich verpflichtet, das „Bleib fit“-Programm in Polen zu finanzieren. Das Programm ist auf drei Grundsätzen aufgebaut: „Vielfalt ist der Schlüssel“, „Intelligente Ernährung“ und „Körperliche Bewegung“. Hierbei soll das Wissen von Kindern über Gesundheitsthemen verbessert werden. Ein wichtiges Merkmal des Programms: es verknüpft gesundheitsbezogene Fragen mit körperlicher Bewegung und zeigt, dass alle möglichen Tätigkeiten (abgesehen von Sport) dazu beitragen, fit und gesund zu bleiben. Derzeit wird das Programm an etwa 5.000 Schulen in Polen durchgeführt.

Ein weiteres Beispiel für eine Verpflichtung des CIAA und vor allem der Gruppe DANONE und des *Institut Danone France* ist die Initiative „Werde aktiv!“ in Frankreich. Sie besteht aus einer Website, einem mobilen Sportparcours (Nutripark), einem Callcenter und einem Pädagogikpaket für Schulen. Das von dem Fußballstar Zinedine Zidane beworbene Programm „Werde aktiv!“ unterstützt und ermuntert Kinder und Teenager von 8 bis 14 Jahren, sich körperlich zu bewegen und sich ausgewogen zu ernähren. Für Kinder und Eltern stehen Broschüren zur Verfügung. „Werde aktiv!“ wurde im September 2005 ins Leben gerufen und soll über mehrere Jahre weitergeführt werden. Die Website ist sehr beliebt – nur einen Monat nach ihrer Freischaltung war sie bereits von 13.000 Surfern besucht worden, wobei jeder sich durchschnittlich 7 Minuten lang dort aufhielt. Im Jahr 2006 besuchten 60 000 Surfer die Website.

Darüber hinaus gibt es weitere Initiativen mit ähnlichen Zielsetzungen, die zwar nichts mit der Plattform zu tun haben, jedoch voll von der Kommission unterstützt werden. Dazu zählt das „Shape-Up-Programm“, das im Rahmen des Aktionsprogramms im Bereich der öffentlichen Gesundheit der EU finanziert wird. Es handelt sich um ein auf drei Jahre (Januar 2006 – Dezember 2008) angelegtes Schulprojekt, das darauf abzielt, junge Menschen und Kinder bei gesundheitsfördernden Maßnahmen zu unterstützen und sie vor allem zu einer ausgewogenen Ernährung und regelmäßiger körperlicher Bewegung zu bringen. Das Besondere an „Shape-Up“ ist, dass bei der Entwicklung aller Aktivitäten mit den Kindern von Beginn an Schule und Gemeinschaft, also auch die Familien, einbezogen sind. Das derzeit in 26 Städten in der EU durchgeführte Programm förderte den Aufbau eines europäischen Netzes von Schulen und lokalen Akteuren in allen Mitgliedstaaten über das Erfahrungen und didaktisches Material ausgetauscht werden. Zudem ermöglicht es die Zusammenarbeit und Städtepartnerschaften für bestimmte Aktivitäten.

<http://www.shapeupeurope.net/index.php?page=home>

Wie passt die Plattform in die allgemeinere Strategie der Kommission im Bereich Ernährung und Bewegung?

Die Plattform ist eine von mehreren derzeit laufenden EU-Initiativen. Die Kommission fördert beispielsweise Projekte im Rahmen des EU-Programms im Bereich der öffentlichen Gesundheit, sie hat ein Netz von Sachverständigen der Mitgliedstaaten für Ernährung und Bewegung eingerichtet und neue Rechtsvorschriften über die Verwendung von gesundheits- und ernährungsbezogenen Aussagen von Unternehmen erlassen, die Lebensmittel vermarkten (siehe IP/06/1530). Allerdings fehlte bisher noch eine übergreifende Strategie. Die Bekämpfung der Adipositas erfordert Maßnahmen im Bereich der Ernährung ebenso wie solche zur Förderung der körperlichen Bewegung und gesunden Lebensführung. Im Dezember 2005 legte die Kommission ein Grünbuch mit ersten Ideen hierzu vor. Dieses Grünbuch war Auftakt für eine umfassende Konsultation, deren Ergebnisse am 11. September 2006 vorgelegt wurden. Am 30. Mai 2007 nahm die Kommission ein Weißbuch über Ernährung und körperliche Bewegung an, das eine Reihe von Vorschlägen enthält, wie die EU Gesundheitsproblemen in Zusammenhang mit Ernährung, Übergewicht und Adipositas begegnen kann. Unter anderem wird darin auf die günstige Auswirkung der körperlichen Bewegung hingewiesen und gefordert, dass die Unionsbürger zu mehr Bewegung angeregt werden sollten.

Gibt es noch weitere konkrete Maßnahmen, die von der Kommission zur Förderung der körperlichen Bewegung durchgeführt oder unterstützt werden?

Unter körperlicher Bewegung versteht man neben organisiertem Sport auch den „aktiven Schul- und Arbeitsweg“ (zu Fuß, mit dem Rad oder in einer anderen aktiven Form) sowie Aktivitäten im Freien. Die Europäische Kommission ist der Auffassung, dass die Mitgliedstaaten und die EU proaktiv dafür sorgen müssen, dass sich der festzustellende Rückgang der körperlichen Bewegung wieder umkehrt. In diesem Sinne unterstützt sie folgende Programme:

- CIVITAS (City-VITAlity-Sustainability programme). Mit diesem Programm sollen nachhaltige, umweltfreundliche und (energie)effiziente Systeme für den Nahverkehr gefördert werden. Im Rahmen von CIVITAS I (2002-2006) wurden 19 Städte zu vier Demonstrationsprojekten, in CIVITAS II weitere 17 Städte zu weiteren vier Demonstrationsprojekten zusammengefasst. Die EU unterstützt diese mit 300 Millionen Euro ausgestattete Initiative mit 100 Mio. EUR.

- Intelligente Energie – Europa. Dieses Programm dient einer besseren Energienutzung. Ausgangspunkt ist die Überlegung, dass eine bessere Planung dazu führen kann, dass mehr Wege zu Fuß und mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. ASTUTE, BYPAD und SPICYCLES gelten als solche Projekte. ASTUTE betrifft sechs Städte (Budapest, Dublin, Granada, Graz, London und Syrakus) und soll dazu beitragen, dass organisatorische Hemmnisse für ein vermehrtes Zufußgehen und Fahrradfahren in europäischen Städten beseitigt werden. Durch BYPAD soll die Qualität von Radwegen verbessert und durch SPICYCLES sollen Städte dabei unterstützt werden, dass sie den Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen erhöhen.

Das am 11. Juli 2007 auf Initiative von Kommissar Figel angenommene Weißbuch soll eine strategische Orientierung zur Rolle des Sports in der EU geben. Die Kommission schlägt darin die Ausarbeitung neuer Leitlinien zur körperlichen Bewegung bis Ende 2008 in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten vor.

Übergewicht und Adipositas: Wie ist die Lage in der EU?

Übergewicht und Adipositas sind in Europa auf dem Vormarsch: Bis zu 27 % der Männer und 38 % der Frauen gelten in einigen Mitgliedstaaten als fettleibig. Auch die Zahl der übergewichtigen Kinder nimmt rapide zu (um 400 000 jährlich). Adipositas ist ein Risikofaktor für viele schwere Krankheiten, z. B. Herzerkrankungen, Typ-2-Diabetes, Bluthochdruck, Schlaganfall und bestimmte Krebsarten.

Ungesunde Ernährung und mangelnde körperliche Bewegung zählen zu den häufigsten Gründen für vermeidbare Todesfälle in Europa, und durch Adipositas bedingte Krankheiten verursachen EU-weit schätzungsweise 7 % der gesamten Ausgaben im Gesundheitswesen.

In Südeuropa ist die Adipositas weiter verbreitet als in Nordeuropa, da die traditionelle mediterrane Ernährung immer mehr durch verarbeitete Lebensmittel mit hohem Fett-, Zucker- und Salzgehalt verdrängt wird. Spanien, Italien, Portugal, Malta und Kreta melden Übergewichts- und Adipositasraten von mehr als 30 % bei den 7-11-Jährigen, England, Irland, Zypern, Schweden und Griechenland von über 20 % verzeichnen. Frankreich, Polen, die Tschechische Republik, Ungarn, Deutschland, Dänemark, die Niederlande und Bulgarien verzeichnen Übergewichtsraten von 10-20 % in dieser Altersgruppe.

Weitere Informationen über Ernährung und Adipositas:

http://ec.europa.eu/health/ph_determinants/life_style/nutrition/nutrition_en.htm

Weitere Informationen über die EU-Plattform für Ernährung, Bewegung und Gesundheit:

http://ec.europa.eu/health/ph_determinants/life_style/nutrition/platform/platform_en.htm

Siehe auch [IP/07/1262](#) und [MEMO/07/335](#)